

Echoes — Voices from Belarus ist ein Projekt, das Künstler\*innen aus Belarus mit Komponist\*innen aus Deutschland zusammenführt. Es ist im Rahmen des ECLAT Festival neue Musik in Stuttgart entstanden. In diesem Zuge hat die Künstlerin Marina Naprushkina eine Hommage an die Musikerin Maryja Kalesnikawa verfasst: ICH WILL EINE PRÄSIDENTIN. Maryja steht an der Spitze der Widerstandsbewegung in Belarus, die sie mit ihren Mitstreiterinnen Swjatlana Zichanouskaja und Weranika Zapkala prägt und vorantreibt. Doch seit September 2020 befindet sich Maryja Kalesnikawa in Haft. Mit dieser Hommage fordern wir nicht nur EINE PRÄSIDENTIN, sondern auch die sofortige Freilassung von Maryja und aller politischen Gefangenen in Belarus. — EINE PRÄSIDENTIN wie diese braucht Gesellschaft und Solidarität: Sie will vorgelesen und gehört, weitergegeben und unterstützt werden. — Deshalb gibt es diese Hommage nicht nur auf Papier: Die Komponist\*innen Sara Glojnaric und Clemens K. Thomas haben sie musikalisch interpretiert. Ihre Kompositionen und auch die Lesung des Textes von Swjatlana Anikej sind auf der Website des Festivals zu hören: [www.echoes-belarus.eclat.org](http://www.echoes-belarus.eclat.org) — Mehr Plakate können über [www.office-antipropaganda.com](http://www.office-antipropaganda.com) bezogen werden.

Text Marina Naprushkina  
Editorial Katharina Mevissen  
Gestaltung Simon Wahlers  
Druck Risofort Hamburg

# Я ХОЧУ ЖЕНЩИНУ ПРЕЗИ- ДЕНТКУ

# ICH WILL EINE PRÄSIDENTIN

I want a dyke for president. I want a person with aids for president and I want a fag for vice president and I want someone with no health insurance and I want someone who grew up in a place where the earth is so saturated with toxic waste that they didn't have a choice about getting leukemia. I want a president that had an abortion at sixteen and I want a candidate who isn't the lesser of two evils and I want a president who lost their last lover to aids, who still sees that in their eyes every time they lay down to rest, who held their lover in their arms and knew they were dying. I want a president with no airconditioning, a president who has stood on line at the clinic, at the dm, at the welfare office and has been unemployed and layed off and sexually harrassed and gaybashed and deported. I want someone who has spent the night in the tombs and had a cross burned on their lawn and survived rape. I want someone who has been in love and been hurt, who respects sex, who has made mistakes and learned from them. I want a Black woman for president. I want someone with bad teeth and an attitude, someone who has eaten that nasty hospital food, someone who crossdresses and has done drugs and been in therapy. I want someone who has committed civil disobedience. And I want to know why this isn't possible. I want to know why we started learning somewhere down the line that a president is always a clown: always a john and never a hooker. Always a boss and never a worker, always a liar, always a thief and never caught.

I WANT A PRESIDENT, Zoe Leonard, 1992

## Я ХОЧУ ЖЕНЩИНУ ПРЕЗИДЕНТКУ

Я хочу женщину президентку. Президентку домохозяйку, уборщицу, учительницу, медсестру, повитуху. Безработную, пенсионерку, без детей, многодетную, мать одиночку. Женщину, которая любит другую. Президентку в юбке, в штанах, в спортивном костюме. Которая не говорит о нации, которая нелегалка, у которой не белая кожа, у которой родные и друзья не говорят о нации.

Я хочу президентку, которая не скрывает что пьет, употребляет наркотики, страдает депрессиями, не скрывает, что боится остаться одна. Я хочу президентку, которую тошнит от насилия, которая понимает, что наказание не работает. Президентку, которая вынуждена была воровать и торговать своим телом, ночевала на улице, которая не пойдет служить в армию, не станет милиционеркой, высмеет стукачество, уволит КГБ.

Президентку художницу, актрису, музыкантку, безденежную поэтку. Президентку, которая слушает, а не говорит. Президентку, которая не говорит на белорусском, которая не говорит на русском. Которая немая, которая знает, что язык это власть, что язык может нести насилие, президентку, которая не обругивает народ.

Я хочу президентку, которую не нужно охранять, которой не нужен ОМОН, но нужны медикаменты в больницах, которая не строит себе дворцов, атомных станций, не устраивает парадов, которая знает, что политика это мы все, что война и репрессии это конец политики.

Президентку, которая с рождения не видит. Президентку, которая чувствует своих безымянных бабушек, которая знает, что такое фашизм. Президентку, которая знает, что прошлое всегда с нами а будущее уже сейчас. Которая знает, что такое насилие, которая терпела и которая не будет больше терпеть. Которая не скрывает зависимости, слабости, болезни, возраста. Президентку не экономистку, потому что государство, это не Бизнес, а забота о слабых, о невидимых, об исключенных, государство, это не обогащение и власть, а забота.

## ICH WILL EINE PRÄSIDENTIN

Ich will eine Präsidentin, die Hausfrau, Putzfrau, Lehrerin, Krankenschwester, Hebamme ist. Eine Arbeitslose, Rentnerin, kinderlos, Mutter von fünf Kindern, die alleine erzieht. Eine Frau, die eine Frau liebt. Eine Präsidentin in Rock, Hose, Trainingsanzug. Eine Präsidentin, die nicht über die Nation spricht, die keine Papiere hat, die nicht weiß ist, deren Verwandte und Freunde nicht über die Nation sprechen.

Ich möchte eine Präsidentin, die nicht verbirgt, dass sie trinkt, Drogen nimmt, an Depressionen leidet, Angst hat, allein gelassen zu werden. Ich möchte eine Präsidentin, die Gewalt nicht erträgt, die weiß, dass Bestrafung nichts bringt. Eine Präsidentin, die gezwungen war zu stehlen, ihren Körper zu verkaufen, die auf der Straße gelebt hat, eine Präsidentin, die nicht zur Armee gehen wird, keine Polizistin wird, die die Denunzianten auslacht und den KGB entlässt.

Eine Präsidentin als Künstlerin, Schauspielerin, Musikerin, mittellose Dichterin. Eine Präsidentin, die zuhört. Die kein Belarusisch spricht, die kein Russisch spricht. Die weiß, dass Sprache Macht ist, dass Sprache zur Gewalt werden kann, eine Präsidentin, die die Menschen nicht beschimpft.

Ich möchte eine Präsidentin, die nicht bewacht werden muss, die kein OMON braucht, die aber Medikamente in Krankenhäusern braucht, die keine Paläste für sich selbst baut, keine Kernkraftwerke, keine Paraden veranstaltet, die weiß, dass Politik wir alle sind, dass Krieg und Repressionen das Ende der Politik bedeuten.

Eine Präsidentin, die seit Geburt blind ist. Die ihre namenlosen Großmütter spürt, die versteht, was Faschismus bedeutet, eine Präsidentin, die weiß, dass die Vergangenheit immer bei uns ist und die Zukunft schon da ist. Die weiß, was Gewalt bedeutet, die sie ertragen hat und nicht mehr ertragen möchte. Eine Präsidentin, die Abhängigkeit, Schwäche, Krankheit, Alter nicht verbirgt. Eine Präsidentin, die keine Kauffrau ist, die weiß, dass der Staat kein Geschäft ist, sondern Fürsorge um die Schwachen, um die Unsichtbaren, um die Ausgeschlossenen.